

Unser

Weihnachts-Verkauf

bietet in diesem Jahre

ganz besondere Vorteile

durch die Vielseitigkeit
der Auswahl und durch
die ausserordentlich bil-
ligen Preise unserer be-
kannt guten Qualitäten.

Gebrüder Schmidt Pforzheim
Marktplatz 7.

Kleiderstoffe, Leinenwaren, Wäsche, Betteppiche,
Gardinen, Tischdecken, Vorlagen, Schürzen, Unterröcke,
sowie alle Manufakturwaren.

Auf Ostern werden bei gründlicher Ausbildung
unter günstigen Bedingungen angenommen:

**Bijouterielehrlinge,
Kettenmacherinnenlehrlinginnen,
Polissenenlehrlinginnen.**
Gebrüder Kuttroff, Pforzheim, Leinwand-
strasse 26.

Eine grosse Weihnachtsfreude ist ein
photogr. Apparat.

Albert Schmidt

Handlung photogr. Apparate und Bedarfsartikel
Zerrennerstr. 6. PFORZHEIM Telephon 2560.

Grosses Lager photogr. Apparate,

nur erstklassige Fabrikate,
sowie sämtl. Bedarfsartikel f. Photographie.
Grosse Auswahl moderner Büttelalbums.
Anfertigung von Vergrösserungen von
Amateur-Aufnahmen, sowie Uebernahme
sämtl. photogr. Arbeiten
Preisliste gratis! Versand nach auswärts!

Chr. Schmelzer, Pforzheim,

Ede Blumen- und Brüderstrasse.



BRENNABOB

Puppenwagen, Leiterwagen,
Kindermöbel, Rohrmöbel,
Erntestühle, Blumentische,
Arbeitsständer, Wäschepuff,
sowie alle Sorten Korbwaren
in gedhster Auswahl billigst.

Türvorlagen, Bürstenwaren, Wachsuh-Caschen.
Bestellungen und Reparaturen solid und billigst.



Carlitz
Doppelschnürung
D. R. Patent 225100
Engl. Patent 6382
S. L. Prima Donna.

Für Weihnachten große
Sendungen in nur besten
:: Marken eingetroffen. ::

Verkauf von Schaufenstermodellen
darunter franzöf., weit unter Preis.

Ein Posten Arbeitskorsetten

zu M 1.90, 2.50, 3.—.

Große Auswahl in
Büstenhaltern :: Untertaillen,
Reformleibchen, Kinderleibchen,
Reformbeinkleidern, Damenbinden u. -Gürteln

Anna Bauer, Korsett-Spezial-Geschäft

Wildbad, Hauptstrasse 91.

Damen-Westen,
Schulter-Kragen, Kragen-Tücher,
Seelen-Wärmer,
Schulter-Tücher, Kopf-Tücher,
Blusen-Schoner und Kragen-Schoner

in Schwarz, weiss und modernen
Farben, in grosser Auswahl empfehle

J. Hiltner, Pforzheim,

Bahnhofstrasse Nr. 10.



Kanzen

für Knaben u. Mädchen in allen Preislagen
von Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—
mit echtem Seehundfell 4.50, in Rind-
leder 5.— Mark bis zu den feinsten, nur
wirklich gute Qualitäten

in denkbar größter Auswahl.

Ferner mache ich auf mein riesiges Lager in:

Reisekoffern, Reisetaschen, Eintischkoffern,
Necessaires, Musikmappen, Aktenmappen, Schreibmappen
Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies etc. etc.
aufmerksam.

Damentäschchen stets die letzten Neuheiten.

Spezialhaus für Lederwaren und Reiseartikel

Georg Kiefer, Pforzheim

Telephon 3246. ■■■ Leopoldstraße 12, Ecke Gasnerstraße.

Günstige Wein-Offerte!!

Wir offerieren so lange Vorrat:

prima alten inländ. Weißwein à Mk. 52.—
dito „ Rotwein à „ 54.—

per 100 Liter. Ferner

la. Weiß-Riesling à Mk. 56.—

per 100 Liter. **Ungeldfrei!**

Abgabe nicht unter 600 Liter.

Proben der Weine gratis zu Diensten!

Gebr. Daube, Freiburg i. Baden.

Grosses Lager in

Puppenwagen, Kinder-
Stühlen, Leiterwagen,
Rohrmöbeln, Blumen-
Tischen u. Korbwaren

zu billigsten Preisen.

Reparaturen in Puppenwagen werden gut u. billig
ausgeführt.

Chr. Semmelrath, Pforzheim,

Waisenhausplatz 3.

Hapag, Hamburg

(Hamburg-Amerika Linie)

Personenbeförderung nach allen Teilen der Welt.



Selben neu in Dienst gestellt der Turbinen-Schnelldampfer

„Imperator“
das größte Schiff der Welt.

Länge 260 Fuß, Breite 60 Fuß, Tiefe 40 Fuß, 10000 Tonn Rauminhalt.

Fahrtdauer: Hamburg — New York sieben Tage.

Drei Schrauben. Vollkommen ruhige Seefahrt.

Parteien:

Wiederholer.

Wiederholer.

Wiederholer.

Seine Abreise nach Amerika...
Zimmer mit elektrischer Beleuchtung...
Wasserklosetts...
Küchen...
Kabinen...
Küchen...
Kabinen...

Wiederholer...
Zimmer...
Wasserklosetts...
Küchen...
Kabinen...
Küchen...
Kabinen...

Wiederholer...
Zimmer...
Wasserklosetts...
Küchen...
Kabinen...
Küchen...
Kabinen...

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Personenverkehr, Hamburg.

Vertreter in Stuttgart: H. Varubrod, Friedrichstr. 8, Ecke Kronenstr.



C. Sattler,

Musikinstrumentenmacher,
Pforzheim, westl. 30
Eingang Barfüßergasse.

Sekt „Matheus Müller“

Hoflieferant, Eltville a. Rh.

„Müller Extra“

Vertretung und Niederlage bei
Schmidt & Grosskopf, Neuenbürg.

Wer liebt

ein gutes, reines Gesicht, rosiges,
jugendliches Knoschen und blen-
dendes schänes Lächeln, der gebrauchte

Stedenpferd-Seife

(die beste Milchemilch-Seife)

à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht:

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und
saunnetweich macht. Tube 50 Pfg. bei

Karl Müller, Adolf Lustnauer,
Neuenbürg.

Gute Stangen- u. Limburgerkäse

das Pfund zu 29, 31 und 33 Pfg.
versendet in Fischen von ca. 25 Pfd.
an, bei Postloos je 3 Pfg. u. 5 Pfg.
höher, gegen Nachnahme

Adolf Müller, Kaiserstr. 84,
Saulgau (Württ.)

Ernähret Euern Liebling mit:



Original-Pakete à 40 u. 80 Pfg.

Erhält. bei: Adolf Lustnauer.



ferte!!

M. 52.—

„ 54.—

56.—

rei!

ex.

en!

urg i. Baden.

nder-
gen,
men-
aren

gut u. billig
geführt.

heim,



Miller“
a. Rh.

“

bei

enbürg.

ra Liebling mit:



ersch. 1906.
40 u. 80 Pfg.
Adolf Lustanauer.

Rundschau.

Dresden, 12. Dez. Wie jetzt endgültig feststeht, hat der Kornblumentag, der um Sedan dieses Jahres in ganz Sachsen abgehalten worden ist, eine Gesamteinnahme von 900 000 M. ergeben, wovon 180 000 M. an Unkosten zu decken sind. Mit hin stehen rund 720 000 M. für die alten Krieger zur Verfügung. Die Verteilung soll möglichst noch vor Weihnachten erfolgen. Bei der großen Anzahl der zu berücksichtigenden Veteranen kommen im Durchschnitt auf jeden 70 M. Von der Gewährung laufender Renten hat man absehen müssen.

Chemnitz, 15. Dez. Als der gestern abend 9.07 Uhr von Roßwein nach Chemnitz abgefahrene Personenzug 1414 zwischen Rauenstein und Braunsdorf den Tunnel am Harrasfelsen passierte, kürzte die Stirnseite am Ausgang des Tunnels infolge einer erdbebenartigen Erschütterung ein. Die heranbrauende Lokomotive fuhr auf die Trümmer auf und blieb in den Steinmassen stecken. Vier Personen wurden getötet, sieben schwer und 27 leicht verletzt. Der Maschine und den beiden ersten Wagen gelang es noch, durchzukommen, während der letzte Teil des Zuges verschüttet wurde.

Kassel, 15. Dez. Infolge der starken Niederschläge der letzten Tage führen die Weser, die Fulda mit ihren Nebenflüssen Hochwasser. Die Sal der Weser ist auf weite Strecken überschwemmt. Die Flüsse sind noch im Steigen begriffen.

Aus den Bergen, 15. Dez. Die Witterung ist noch immer sehr unbeständig. Anhaltend gehen sowohl in den Tälern wie in den Bergen bis etwa 800 Meter aufwärts Regenschneefälle nieder, die mit dem letzten Altschnee aufräumen. Nur in den Regionen oberhalb 1000 Meter fällt Neuschnee. Im hohen südlichen Schwarzwald nimmt die Schneedecke infolgedessen beständig zu. Im nördlichen Schwarzwald ist keinerlei Wintersport möglich. In den Hochvogesen sind erneut starke Schneefälle niedergegangen.

London, 12. Dezbr. Die Zahlen, die das Londoner Büro der Hamburg-Amerika-Linie über die Reisen des „Imperator“ veröffentlicht, bedeuten einen Rekord. Auf seinen sieben Fahrten hat der Dampfer zusammen 53 695 Personen, darunter 22 460 Kabinenfahrgäste, befördert.

London, 15. Dez. Die große Sacharinfabrik in der Fulham Palace Road ist gestern fast völlig ein Raub der Flammen geworden. Eine ganze Brigade der Westendfeuerwehr war mit der Löschung des Brandes beschäftigt.

(Ein russisches Lob über Deutschland.) Die russische Freundschaft zu den Franzosen geht doch nicht soweit, daß sie für die Fehler ihrer Freunde

und die Vorzüge Deutschlands blind sind. So faßt ein im Verlag der deutschfeindlichen „Nowoje Wremja“ erscheinender europäischer Reiseschreiber das Urteil über Frankreich und Deutschland folgendermaßen zusammen: „Nachdem wir Frankreich lange Zeit nicht gesehen hatten, muß gesagt werden, daß das Land in allen Beziehungen zurückgeblieben ist. Daher erweist sich auch eine Reise in Frankreich, besonders wenn man vorher in Deutschland gewesen ist, als wenig anziehend; dieselben alten schmutzigen Eisenbahnwagen mit Ausschluß der Expresszüge, dieselben schmutzigen und schlechten Eisenbahnbuffets wie früher, dieselben mittelalterlichen Zollstrassen, auf jeden Schritt dieselben kleintlichen Nebengeleisen der Zoll-, Eisenbahn- und Postbeamten; dieselben Unbequemlichkeiten infolge schlechter Verwaltung, dieselbe Bogelreiheit der Reisenden, mit einem Wort: was Annehmlichkeiten anbetrifft, überhaupt nicht zu vergleichen mit Deutschland, das außerordentlich vorangekommen ist. Das einzige, was in Frankreich in den letzten Jahren Fortschritte gemacht hat, ist die Teuerung und das Apachtum“. Von diesem vernichtenden Urteil hebt sich auf das glänzendste das Lob ab, das der Verfasser des Buches, Rusninski, Deutschland erteilt. Er schreibt nämlich: „Deutschland ist ebenso wie Oesterreich reich an schönen Gegenden (Oberbayern, Elbe, Rhein, Nedar), doch nimmt er sowohl nach der Zahl der Karotte wie deren guten Beschaffenheit und Einrichtungen unzweifelhaft die erste Stelle ein. Auch die deutschen Städte zeichnen sich durch eine ungewöhnliche Sauberkeit, durch Ordnung, Bequemlichkeit und Billigkeit aus, und was die Eisenbahnverbindung anbelangt, so steht Deutschland außer jeder Konkurrenz... Ganz allgemein: Deutschland hat in den letzten Jahren sich stark entwickelt und verschönert, und man kann es freimütig in bezug auf Kultur und Annehmlichkeit des Lebens als das erste Reich in Europa bezeichnen“.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Dezember. Zur Frage der Arbeitslosenversicherung hat der Ausschuss des Verbandes württ. Metallindustriellen Stellung genommen und einen Antrag einstimmig angenommen, in dem Widerspruch gegen die Einführung einer Arbeitslosenversicherung durch das Reich, die Einzelstaaten und die Gemeinden erhoben wird, daß er in der Einführung einer Arbeitslosenversicherung, besonders nach dem sog. Benter System nicht den zur Abhilfe geeigneten Weg erblicken könne. Von der Erwägung ausgehend, daß nicht die Wirkung sondern die Ursachen der Arbeitslosigkeit zu bekämpfen ist, spricht sich der Ausschuss dahin aus, daß die Gütererzeugung in Deutschland unzulässig gesteuert und dadurch die Arbeitsgelegenheit vermehrt wird, daß die durch das Reich, die Einzelstaaten und die

Gemeinden zu vergebenden Aufträge der einheimischen Industrie überwiesen und daß die öffentlichen Arbeiten in zweckmäßiger Weise zeitlich verteilt, rechtzeitig in Angriff genommen und soweit, als möglich durch einheimische Arbeiter ausgeführt werden.

Stuttgart, 15. Dez. Wie weiterhin bekannt wird, hat die wegen Kreditwindelungen verhaftete Majorswitwe Elisabeth Griesinger mit ihrem Haupthelferhelfer Kaufmann Karl Schönleber vor der Verhaftung einen mißlungenen Fluchtversuch unternommen. Die Namen der beiden weiteren Helfershelfer sind noch nicht bekannt, aber es steht heute schon fest, daß der Prozeß gegen die Majorswitwe und ihre Schieber weite Kreise ziehen wird, denn sie hat es mit Hilfe von sogenannten Gelbleuten und Agenten verstanden, durch Vorspiegelung falscher Tatsachen immer wieder Leute, namentlich aus dem Mittelstand, zu finden, die ihr Geld und Waren borgten. Die schon lang schwebende Angelegenheit kam ins Rollen durch den Zwangsverkauf eines der Frau Griesinger dem Namen nach gehörigen großen Gutes bei Mannheim, wo über 600 000 Mark verloren sein sollen. Das in Stuttgart besonders üppig blühende Bucherer- und Geldschwindlerunwesen wird wohl anlässlich dieses Millionenstandals gründlich aufgedeckt und auch für einige Zeit unschädlich gemacht werden. Der Sohn der Majorswitwe stand bis kurz vor den Randornern noch als Oberleutnant bei den gelben Dragonern in Cannstatt und ist damals plötzlich aus dem Regiment ausgeschieden. Er soll inzwischen nach Wien verzogen sein.

Stuttgart, 15. Dez. Das neue Stadtgartenrestaurantgebäude, nach dem Entwurf von Prof. Schönl und Stachelin, das bis zur Eröffnung der städt. Ausstellung für Gesundheitspflege im Mai nächsten Jahres dem Betrieb übergeben werden soll, ist im Rohbau fertiggestellt. Schon ist mit den Installationsarbeiten für die gesundheitstechnischen Anlagen durch das Gas- und Wasserleitungsgesellschaft Stuttgart, das bekanntlich auch die Einrichtungen für die beiden hiesigen neuen K. Hoftheater ausführte, begonnen worden. Mit emsigem Eifer werden dort die Arbeiten betrieben, um dem prächtigen Stadtgarten sobald als möglich das ersehnte moderne Wirtschaftsgebäude angliedern zu können.

Stuttgart, 15. Dez. Die Weihnachtsmesse nahm heute ihren Anfang. Es ist das übliche Bild, das sich dem Besucher bietet. Die städtischen Buden stehen der Dorotheenstraße entlang, die Verkaufsstände sind wieder auf dem Marktplatz und in der Hirschtstraße aufgestellt. Die Vorkellern- und Geschirrhändler haben den Charlottenplatz belegt. Es herrschte heute schon ein lebhafter Verkehr, doch war die Zahl der Neuzugewanderten größer als die der Käufer.

Songs Schön-Bücherei.

eben recht zum Weihnachtsfest werden wir von dem rührigen Bongshen Verlag mit einem neuen Unternehmen überrascht. Ueberrascht nicht nur durch die dem Inhalt angepasste originelle und buchhändlerisch vollendete Ausstattung, nicht nur durch den billigen Preis, da jeder dieser entzückenden Bände schon für 2 Mark zu haben ist, sondern überrascht vor allem durch den Namen „Schön-Bücherei“, eine Neubildung, an die man sich jedoch voraussichtlich sehr rasch gewöhnen wird. Man weiß, was man im 18. Jahrhundert unter den schönen Wissenschaften verstand, und daß man einen Menschen, dessen Interessen über das praktisch Nützliche hinausgingen, einen Schöngestirnten nannte. Der Spießbürger von anno dazumal verlieh diesen Titel mit geringfügigem Nacheln, aber die Generation, der z. B. der junge Goethe angehörte, rechnete es sich zur Ehre an, zu den Schöngestirnten gezählt zu werden. Offenbar sind es diese Vorstellungen, welche bei dem Titel des neuen Unternehmens anklingen sollen. Er entspricht genau dem Programm, das sich nach den bis jetzt vorliegenden Bänden folgendermaßen formulieren läßt: Mit Blütezeiten der Kultur, mit geistig oder geschichtlich hervorragenden Persönlichkeiten, mit den Hauptströmungen in der Entwicklung der Menschheit sollen wir leicht und bequem Fühlung gewinnen können. Durch die Wahl der Herausgeber ist dafür gesorgt worden, daß der Stoff in einer dem modernen Empfinden entsprechenden Weise leicht und grazios vorgetragen wird.

Gleich der erste Namen besitzt unser Vertrauen: Bruno Wille, längst für viele Tausende ein Führer und Lehrer in dem Heranzunehmen unseres Daseins, schenkt seiner großen Gemeinde ein Buch „Lebensweisheit“. In diesem Werke trägt er seinen kräftigen Optimismus und seine zukunftsreiche

Lebensanschauung nicht mit eigenen Worten vor, sondern er läßt sie aus den Aussprüchen der größten Geister gewissermaßen von selbst herauswachsen. Das Buch enthält außer einer klaren und tief sinnigen Einleitung eine überreiche Zahl von Sprüchen, Aphorismen, Versen usw., die aus der ganzen Weltliteratur und aus allen Zeiten zusammengetragen und mit der ordnenden Hand des Künstlers zu Gruppen vereinigt sind. Wir zweifeln nicht daran, daß sich Bruno Wille „Lebensweisheit“ in kurzer Zeit den Rang eines Volksbuches errungen haben wird.

Dann stoßen wir auf den Namen Georg Hermann, der sich mit seinem vielgelesenen Roman „Zeitgenossen“ als der beste Kenner der Biedermeierzeit erwiesen hat. In seinem Buche „Das Biedermeier im Spiegel seiner Zeit“ schüttet er die ganze Fülle seiner Kenntnisse aus, um in originalen Zeichnungen, wie Briefen, Tagebüchern, Memoiren, Zeitungsberichten, Volksliedern usw. die Zeit selbst unmittelbar zu uns sprechen zu lassen. Wann immer wir dieses Buch in die Hand nehmen und an welcher Stelle wir es auch aufschlagen, stets werden uns die köstlichen Dokumente einer reizvollen Epoche belehren und unterhalten und uns über die Gegenwart hinausheben.

Camill Hoffmann beschenkt uns „Briefe der Liebe“, das heißt Dokumente des Herzens aus 2 Jahrhunderten europäischer Kultur. Mit großer Kenntnis und vielem Geschmack sind nahezu 200 Liebesbriefe vereinigt und mit der Hand des Künstlers in deutlich unterschiedene Gruppen gesondert. Zudem so die hervorragenden Persönlichkeiten des 18. und 19. Jahrhunderts in ihren menschlichsten Erlebnissen und intimsten Bekenntnissen an uns vorüberziehen, lernen wir zugleich die Zeiten selbst in ihrer Eigenart kennen. Als ein Buch der feinsten Unterhaltung und des besten Geschmacks dürfen diese „Briefe der Liebe“ weitestverbreitung sicher sein.

Ernst Müsebeck, Archivar am Geheimen Staats-Archiv zu Berlin, schildert in seinem Buche „Gold gab ich für Eisen“ die große Zeit von 1806 bis 1816. In zeitgenössischen Dokumenten, Briefen, Tagebüchern, kurz in den Worten der Zeitgenossen, die es miterlebt und miterlitten haben, ziehen die wechselnden Vorgänge an uns vorüber, und Schmach und Erhebung, Hoffnung, Enttäuschung und Erfüllung, Demütigung und Sieg werden noch einmal zu erschlatternder Wirkung gebracht. Wie begrüßen dieses Werk als kostbares Erinnerungszeichen an die Zeit, deren Jubiläum wir feiern.

Als bisher letzte Erscheinung der Schön-Bücherei haben wir endlich noch ein grazioses Buch anzugeben, das den Titel trägt: „Kokolo. Das galante Zeitalter in Briefen, Memoiren, Tagebüchern.“ Es ist von Rudolf Bechel mit Fleiß zusammengetragen und von Felix Boppenberg, dem unermüdbaren Lobredner und belehrten Kenner jener Zeit, eingeleitet worden. Jene versunkene Welt der Grazie und des Geschmades scheint hier aufs Neue lebendig zu werden, und die reiche Fülle originaler Dokumente bilden zusammen ein pikantes Unterhaltungsbuch und zugleich ein wichtiges Kultur-Denkmal. Der kostbare Reiz der Unmittelbarkeit haftet an diesen Blättern.

Man sieht, daß Songs Schön-Bücherei an Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Rechnet man hierzu noch die kunstvoll ausgeführten Bilderbeilagen, die filloolte Ausstattung und den unglaublich billigen Preis, so wird man zugeben, daß wir hier vor einer Leistung des deutschen Buchgewerbes stehen, die man nicht für möglich halten sollte. Genug, das Weihnachtsfest bietet die beste Gelegenheit, sich selbst und seinen Bekannten auf die bequemste Weise eine wirkliche Bibliothek der schönen Wissenschaften anzulegen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß man in allen Kreisen von dieser Möglichkeit reichlich Gebrauch machen wird.



Stuttgart, 13. Dez. Die sinkenden Viehpreise, die von verschiedenen Viehmärkten gemeldet werden, treten auch auf dem Stuttgarter Schlachtviehmarkt in die Erscheinung. Die rückläufige Bewegung der Schweinepreise läßt sich hier schon seit August ds. Js. beobachten und die Stuttgarter Metzger sind dem Rückgang durch Herabsetzung der Schweinefleischladepreise um 10 Pfg. pro Kilo auch bereits gefolgt. Neuerdings zeigt sich auch in anderen Viehgattungen auf dem hiesigen Schlachtviehmarkt eine rückläufige Bewegung in den Preisen, die sich bei Ochsen seit September ds. Js. auf 8 Pfg., bei Kälbern sogar auf 15 Pfg. pro Kilo sich beläuft. Man wird nun wohl erwarten dürfen, daß die Metzger jetzt auch beim Kalbfleisch, wo der Abschlag doch recht bedeutend ist, mit den Ladenpreisen zurückgehen werden.

Eßlingen, 15. Dez. Die Maschinenfabrik Eßlingen hat von der italienischen Staatsbahn eine Bestellung auf 6 elektrische Schnellzuglokomotiven im Betrage von etwa 1 Million Mark erhalten, welche in der italienischen Filiale ausgeführt werden.

Friedrichshafen, 15. Dez. Für die Hinterbliebenen der Opfer der beiden Militärfliegerkatastrophen sind weitere 2120 Mk. beim Komitee eingegangen, die von der Deutschen Luftschiffahrt-Alt.-Ges. in Frankfurt a. M. gesammelt worden sind. Die Sammlungen haben bis jetzt die Höhe von 7857 Mk. erreicht. Die Verteilung an die Hinterbliebenen wird im Einvernehmen mit dem Reichsmarineamt durch das Komitee erfolgen.

Heilbronn, 15. Dez. Ein tragisches Geschehnis hat die Familie Braun u. Landerer betroffen. Am Freitag verstarb der Rentner Braun nach längerer Krankheit und am Samstag traf seinen Schwager Landerer ein Schlaganfall, der am Sonntag seinen Tod herbeiführte. Wenige Tage vorher hatte man den Sohn Landerers zu einer Blinddarmpoperation ins Krankenhaus bringen müssen. Beide Familien werden allgemein betrauert.

Mößlingen, 16. Dezbr. Der Betrieb auf der am 15. November zu einem 2 monatigen Probebetrieb eröffneten Autoverbindung Mößlingen-Gönningen-Bullingen-Neußlingen wird, wie bekunnt verlautet, noch in dieser Woche ganz eingestellt werden. Das von den beteiligten Gemeinden ins Leben gerufene Unternehmen fand bekanntlich nicht die erwartete Unterstützung der Einwohner. Immerhin überrascht die plötzliche Einstellung allgemein. Man hatte beim Publikum darauf gerechnet, daß durch die Verbilligung der etwas hohen Fahrpreise eine regere Benützung versucht werde.

(Landesproduktebörse Stuttgart). Bericht vom 16. Dez. Auf dem Getreidemarkte war in der abgelaufenen Woche schon Felertröghilfe zu bemerken. Das Geschäft bewegte sich in den ersten Grenzen. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad Wehl Nr. 0: 83.— M bis 84.— M, Nr. 1: 82.— M bis 82.50 M, Nr. 2: 81.— M bis 81.50 M, Nr. 3: 29.50 M bis 30.50 M, Nr. 4: 26.— M bis 27.— M, Mele 8.50 M bis 9.— M (ohne Sad netto Raff.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 15. Dez. Bei der heute hier im Gasthaus zum „Bären“ unter dem Vorsitz von Dr. Delan Uhl abgehaltenen Ausschußsitzung von Mitgliedern des Wohltätigkeitsvereins wurde zu Anfang über „Wächnerinnenpflege“ beraten. Da die Säuglingssterblichkeit in vielen Fällen dem Umstand zuschreiben ist, daß Wächnerinnen, insbesondere solche, welche der lohnarbeitenden Klasse angehören, zu früh mit der Stillung ihrer Kinder aufhören, um möglichst bald ihrem Verdienst nachgehen zu können, wodurch den Säuglingen die naturgemäße Nahrung entzogen und durch weniger zuträgliche ersetzt wird, schloß sich der Bezirkswohltätigkeitsverein veranlaßt, helfend einzutreten. — Dr. Oberamtsarzt Dr. Harkin machte betreffend Regelung der Wächnerinnenpflege folgende Vorschläge: Es sollen 1. jährlich 4—500 M. für den Zweck von Stillprämien ausgesetzt werden; 2. Wächnerinnen, welche nach Verfluß von 7 Wochen der Stillung sich noch ein Vierteljahr unterziehen, eine Prämie von 7 M. und solche, welche sich der Stillung im ganzen ein Halbjahr widmen, 15 M. Prämie erhalten. 3. Den Hebammen, welche gewissenhafte Kontrolle über die Säuglingsstillung ausüben, soll auch eine kleine Prämie zugeteilt werden. Diesen Vorschlägen wurde in allen Teilen zugestimmt. — Mögen die Bestrebungen des Bezirkswohltätigkeitsvereins auch in dieser Richtung von gutem Erfolg begleitet sein und an viele Wächnerinnen Stillprämien verteilt werden können!

Neuenbürg, 13. Dezbr. Im Jahre 1914 werden die evangelischen Konfirmationen am 29. März, dem Sonntag Judica, ebenso wie im ganzen Lande auch in den Kirchen von Stuttgart stattfinden, soweit sie nur eine einmalige Feier haben. Bei zweimaliger Konfirmation ist die erste Feier schon am Sonntag, den 22. März.

Neuenbürg, 13. Dez. Holzlagerplätze auf den Stationen. Das Schalen oder sonstige Bearbeiten von Holz auf gemieteten Lagerplätzen der Eisenbahnverwaltung kann zugelassen werden, wenn der Mieter sich verpflichtet, die Abfälle rechtzeitig zu beseitigen, und wenn den Umständen nach anzunehmen ist, daß er dieser Verpflichtung nachkommen kann. Kommt der Mieter trotz wiederholter Aufforderung seiner Verpflichtung nicht nach, so ist der Mietvertrag mit sofortiger Wirkung zu kündigen. Im neuen Vertrag ist die Pflicht zur Reinigung des Platzes auf die Eisenbahnverwaltung zu übernehmen; als Entschädigung ist der Mietzins um etwa ein Drittel zu erhöhen.

Calw, 14. Dez. Heute feierten das Fest der goldenen Hochzeit der frühere Bahnhofswirt, Privatier Schmitz, und seine Ehefrau geb. Luz aus Deußingen. Die Eheleute waren nicht nur im Bezirk, ja auch im ganzen Lande bekannt, da sie über 20 Jahre die Bahnhofswirtschaft in musterhafter und erfolgreicher Weise leiteten, unterstützt von drei blühenden Töchtern. Eine der Töchter ist die be-

rühmte und beliebte Schriftstellerin Frau Auguste Supper. Die kirchliche Feier nahm Delan Noos in der Stadtkirche vor. Der Jubelbräutigam ist 81, die Jubelbräut 76 Jahre alt; beide Eheleute sind noch sehr rüstig, sowohl körperlich als geistig und erfreuen sich eines sonnigen und schönen Lebensabends.

Pforzheim, 15. Dez. Bergangene Woche wollte noch spät abends Mühlenbesitzer Gottl. Menck in Wärm die Wasserralle am Mühlwerk nachsehen. Dabei glitt er aus und fiel so unglücklich, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog, an denen er nun, erst 46 Jahre alt, gestorben ist.

Pforzheim, 15. Dez. Die nationalliberale Partei sah sich heute abend infolge der Demission ihres seitherigen zweiten Vorsitzenden Stadtrat H. Gattner, der sich wegen Kränklichkeit zurückzog, veranlaßt, ihren Vorstand neu zu wählen, nachdem Medizinalrat Dr. Mayer, welcher die Stelle eines ersten Vorsitzenden kurze Zeit bekleidet hatte, diese schon anfangs des Jahres niedergelegt hat. Als erster Vorsitzender wurde Fabrikant Emil Suedes, als zweiter Oberamtsrichter Dr. Elsäffer gewählt.

Pforzheim, 15. Dez. Seinen Arbeitgeber hat der ledige Buchhalter Hermann Drollinger von hier schwer bestohlen. Er entwendete eine Menge Taschenuhren aus Silber, Double und Gold, auch sehr teure Uhren, die mit Brillanten besetzt waren, und verkaufte sie unter der Hand. Schließlich kam man seinem Treiben auf die Spur und verhaftete ihn.

Die Handwerkskammer Neutlingen hat dieser Tage an die Volksschulen sowie an die höheren Lehranstalten ihres Bezirks die neue Auflage ihres „Ratgebers zur Berufswahl“ zum Zweck der Verteilung an die zur Schulentscheidung kommenden Knaben versandt. Das Büchlein ist wiederum neu durchgesehen und auf den neuesten Stand ergänzt worden und dürfte in dieser Form manchem Vater oder Vormund nützliche Winke für die Berufswahl der ins Leben tretenden Knaben geben. Von Wert ist insbesondere auch das am Schluß angehängte Verzeichnis der für die Handwerker in Betracht kommenden Fachschulen und sonstiger Weiterbildungsgelegenheiten.

(Die Apfelsinen werden billig.) Die Apfelsinernte ist in diesem Jahre ungewöhnlich ergiebig ausgefallen, nicht nur in Spanien und Portugal, sondern auch auf den Balearen und in Algier. Das beweisen die großen Sendungen, die alljährlich in Marseille, dem Zentralhafen für den Apfelsinexport eintreffen. Die Früchte sind allerdings zurzeit noch etwas sauer, da die zurzeit eintreffenden Apfelsinen die ersten der Saison sind. Aber das ist ein Fehler, der sich bald bessern wird, und wir dürfen in der sicheren Hoffnung leben, daß wir in diesem Jahr ungemein billige und wohlschmeckende Apfelsinen erhalten werden.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens bis 8 Uhr morgens aufgegeben werden.

Erich eilte in den ersten Stock. Maja war nicht da.

Jetzt wurde man besorgt. Man lief durch die Zimmer. Da kam Erich an die Türe seines Arbeitszimmers. Sie wich seinem Drucke nicht. Er versuchte noch einmal. Kein Zweifel, sie war verschlossen.

Man packte ihn aber eine furchtbare Angst. „Maja —, Maja —!“ rief er.

Keine Antwort. „Komme, Walter!“ hastete er hervor. „Wir müssen die Türe forcieren.“

Sie stemmten sich dagegen. Das Schloß krachte und die Tür flog auf.

Sie stürzten in das Zimmer, Karla hintendrein, und vrallten zurück.

Maja lag auf der Chaiselongue. Unbeweglich, schneeweiß. „Maja —, Maja —!“ schrie Erich und warf sich über sie. Sie war starr wie eine tote. Auch Karla stürzte zu ihr.

Verstört, im Wahnsinne irren Erichs Blicke umher, während er noch Majas Kopf umschlungen hielt.

„Einen Arzt — einen Arzt —!“ Um Himmelswillen, schnell! — —

„Einen Arzt —!“ Sein Schwager rannte fort. Da sah er plötzlich auf dem Boden ein Gläschen. Rasch bläute er sich.

Gut —!

Er taumelte zurück wie vor einem Schlage auf die Stirne. Die Kehle war ihm zugeschnürt. Kein Laut kam von seinen Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Kraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

58) (Nachdruck verboten.)

Erich stand einen Augenblick schweigend. Dann sagte er ernst:

„Wie alles andere auch sein mag, wie es auch werden mag, in tiefster Seele fühle ich doch: ich liebe sie!“

„Und weshalb wollen Sie dann die Plünte ins Korn werfen?“

„Ich habe noch nicht wieder das volle und warme Empfinden, ich möchte fast sagen Verständnis für eine Liebe wie die ibrige. Ich habe es bisher stets verschwiegen, doch heute will ich es Ihnen bekennen: mir ist in vielem andern vor allem auch der Glaube an die Größe, an das Gewaltige, an den schrankenlosen Opfermut der Frauenliebe genommen worden. Und das trennt uns.“

„Was? Sie glauben nicht mehr an die Größe, an das Gewaltige, an den Opfermut unsrer Liebe? Wenn Sie mühten, wie weit der Opfermut gehen kann, wie weit —! Er ist viel größer als Sie nur ahnen können. Wenn es das ist, dann tun Sie sofort Buße und werden Sie glücklich!“

„Ich möchte ja so sehr. Ich sehne mich ja danach. Aber es ist zum Rätseln geworden. Immer und immer wieder steht sie dazwischen.“

„Lassen Sie doch die Toten ruhen. Ihre erste Frau verdient ja gar nicht, daß Sie sich durch sie zum

zweitenmale unglücklich machen lassen. Das sage ich Ihnen.“

„Wieso? Haben Sie noch etwas erfahren?“

„Nein.“ sagte sie zögernd. „Das müssen Sie doch selbst wissen.“

„Allerdings. Sie haben ja recht. Und ich gebe auch die Hoffnung noch nicht auf. Vielleicht kurtiert mich die Reise nach Norwegen und die Trennung von Maja.“

„Ich wünsche es Ihnen von Herzen. Aber jetzt wollen wir wieder hinuntergehen.“

Sie stiegen hinab und fanden Walter allein.

„Wo ist Maja?“ fragte Karla.

„Sie ist schon vor geraumer Zeit in die Küche gegangen. Sie sagte, sie wollte nach dem Abendessen sehen.“

Erich unterhielt sich mit Karla über das entsetzende Bild. Und erklärlicher Weise richtete sich das Gespräch auf Karlas künstlerische Zukunft.

Sie erklärte, oben in Schweden ganz ausschließlich der Malerei leben zu wollen. Nach freiem, künstlerischem Geschnack, ohne Rücksicht auf den Verkauf.

Man plauderte und die Zeit verstrich.

„Wo nur Maja bleibt?“ fragte Erich. „Ich will doch mal sehen.“

Ganz betroffen kam er zurück.

„Sie ist nicht in der Küche. Sie sei schon längst wieder daraus weggegangen, sagte das Mädchen. Es meint, sie sei in den ersten Stock hinaufgegangen.“

Eine dunkle Angst durchzuckte Karla. Sie wird doch nicht allensfalls gehört haben? Aber allzu schlimm wäre es ja schließlich auch nicht.

Erich Montag, Freitag in Neuenbürg. Durch die Orts-Verkehr im sonntäglichen Verkehr. Je 20 J. Bekannt vor schriftliche bereits 3 Dienststellen haben über die schiedenen Halbjahre von 120 Man der bayrische folgende daß die auf die sei für bald zu zu kommen bei den auch in Anträge. Trib das Projekt zum Aufzug ist große Gutach 700 000 400 000 Fortwange würde 12 Rom nach im wurde 18 Staatsle Leo XII römischen überhaupt war, die herstell dem Tod Aussicht Desterreich Beto Geb Kardinal an die S New Guajaq Regieru die Flucht bemächtigt beiden Se insbesondere jetzt zu g Menschengr nicht rasch wechseln. man sehr Melbung, Terrazas